

**Barbara Resch**  
**Bezirksleiterin der IG Metall Baden-Württemberg**



**Willi-Bleicher-Preis 2024**  
**Preisverleihung**

**Ludwigsburg, 12. Juli 2024**

**Sperrfrist Redebeginn**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Guten Abend, geschätzte Preisträgerinnen und Preisträger,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
Liebe Gäste,

ich freue mich sehr, dass wir heute Abend alle im Reithaus Ludwigsburg zur diesjährigen Verleihung des Willi-Bleicher-Preises zusammenkommen.

Und normalerweise, gestatten Sie mir diese Anekdote, haben wir den Preis die letzten Jahre immer im Willi-Bleicher-Saal, in der Willi-Bleicher-Straße, im Willi-Bleicher-Haus in Stuttgart verliehen.

Heute ist es anders, da wir den Preis in diesem Jahr im Rahmen unserer Großen Bezirkskonferenz vergeben, die heute und morgen in Ludwigsburg stattfindet.

Und es passt auch daher ganz gut, weil die erste Verleihung des Preises, 2012, ebenfalls hier im Reithaus stattfand. Und so schließt sich der Kreis 😊

Was aber beständig bleibt, da ändert auch die Location nichts, ist, und darüber freue ich mich besonders, dass wie jedes Jahr, die Tochter unseres Preis-Namensgebers Willi Bleicher, Inge Füssel, wieder gemeinsam mit ihrem Mann Alfred dabei ist. Und ebenso freue ich mich, dass auch Edeltraut Widmaier, die Nichte und Patenochter von Willi Bleicher, wieder bei uns ist.

Seid uns herzlich willkommen!

Anrede,

Wir sind heute hier, um Journalistinnen und Journalisten zu ehren, die sich mit Mut, Integrität und kritischer Weitsicht mit der Arbeitswelt auseinandergesetzt haben.

Der Willi-Bleicher-Journalisten-Preis, benannt nach einem Mann, der für seinen unermüdlichen Einsatz für Arbeitnehmerrechte bekannt war, ist nicht nur eine Auszeichnung. Er ist ein Symbol für die Bedeutung von Journalismus, der die Dinge hinterfragt und den Mächtigen auf die Finger schaut.

Wir verleihen diesen Preis heute bereits zum 13. Mal und seit 2016 prämiieren wir nicht nur Beiträge aus Baden-Württemberg, sondern aus dem ganzen Bundesgebiet.

Dass wir erneut weit über 100 Einreichungen aus ganz Deutschland erhalten haben, zeigt, dass der Willi-Bleicher Preis eine Auszeichnung ist, die man sich als Journalistin oder Journalist gerne in die Vitrine stellt.

Anrede,  
die Arbeitswelt hat sich in den letzten Jahrzehnten rasant verändert. Digitalisierung, Globalisierung und eine sich ständig wandelnde Wirtschaftslandschaft prägen unser tägliches Leben.

Aber eines bleibt beständig und zeitlos wichtig:

Der Wert und die Würde des Einzelnen, auch im Arbeitsumfeld!

Und genau hier setzen die ausgezeichneten Journalistinnen und Journalisten an. Sie beleuchten, was oft im Dunkeln bleibt, hinterfragen kritisch und kämpfen für diejenigen, deren Stimmen sonst überhört würden.

Sehr herzlich heiÙe ich daher die Preisträgerinnen und den Preisträger, Kolleginnen und Kollegen willkommen, alle Journalistinnen und Journalisten sowie alle Gäste.

Anrede,

begrüÙen möchte ich zudem alle Kolleginnen und Kollegen aus der IG Metall, ebenso alle Kolleginnen und Kollegen von unseren Schwestergewerkschaften sowie alle Vertreter aus unserem regionalen Dachverband – die hier in voller Frau- und Mannstärke versammelt sind. Namentlich der DGB-Vorsitzende Kai Burmeister und seine Stellvertreterin Maren Diebel-Ebers.

Herzlich Willkommen und lasst uns miteinander einen schönen Abend verbringen!

Liebe Gäste,

Journalismus hat nicht nur die Verantwortung zu informieren, sondern auch, das Bewusstsein zu schärfen. Er gewährleistet, dass Beschäftigte nicht nur als Ressourcen gesehen werden, sondern in ihrer ganzen Menschlichkeit – mit Rechten, Träumen und Bedürfnissen.

In Zeiten, in denen Halbwahrheiten, populistische-Slogans bis hin zur glatten Lüge oft mehr Klicks bekommen als Veröffentlichungen, die durch gründliche Recherche Aufmerksamkeit erregen, ist es umso wichtiger, dass Journalisten den Pfad der Wahrheit und kritischen Prüfung beschreiten.

Der Willi-Bleicher-Journalisten-Preis ist nicht nur eine Anerkennung für herausragende journalistische Leistungen, er ist auch eine Erinnerung an uns alle, dass wir nie aufhören sollten, Fragen zu stellen und für das zu kämpfen, was richtig ist.

Wir ehren heute die Preisträgerinnen und Preisträger, die bewiesen haben, dass wahrer Journalismus weit über das reine Präsentieren von Fakten hinausgeht. Ihre Arbeiten erzählen Geschichten, die zum Nachdenken anregen und echte Veränderungen in Gang setzen.

Im Namen aller Anwesenden möchte ich Ihnen für Ihre unermüdliche Entschlossenheit mit einem großen Applaus danken!

Anrede,

echte, tiefe und ehrliche Berichterstattung erfordert nicht nur hervorragende Recherche- und Schreibfähigkeiten, sondern auch Empathie. Es geht darum, sich in die Schuhe derer zu stellen, über die berichtet wird, ihre Ängste, Hoffnungen und Träume zu verstehen und diese Geschichten mit der Welt zu teilen.

Die diesjährige Preisverleihung hebt Beiträge hervor, die ein breites Spektrum an arbeitsrelevanten Themen abdecken. Einerseits begleiten wir drei Frauen im Niedriglohnsektor und all die Hindernisse und geplatzten Träume, die dem zu Grunde liegen. Und wie sie damit hadern, dass ihre Arbeit nicht wertgeschätzt wird und ihnen zum Teil nicht genug zum Leben bleibt.

Ein Podcast nimmt uns mit auf eine juristische und emotionale Achterbahnfahrt. Murat und Amin wollen gegen ihre Kündigung gerichtlich vorgehen. Sie werfen ihrem Arbeitgeber vor, sie aufgrund ihrer Betriebsratsarbeit gekündigt zu haben – sogenanntes Union Busting.

Ein weiterer Beitrag führt uns tief in die Welt des Handwerks. Dachdecker Frank Mensing wird intensiv bei seiner Arbeit begleitet und an deren Ende jeder versteht, wie toll und erfüllend es ist, etwas mit seinen eigenen Händen fertigzustellen.

Der Nachwuchs-Preis bringt uns dann zurück in die Welt der Niedriglöhne. Eine Welt, in der ohne Trinkgeld nichts geht oder in der über einen Urlaub nach London nur geträumt werden kann, man aber selbst noch nie im Urlaub war, weil es nicht bezahlt werden kann.

Jede dieser Geschichten nimmt die Lesenden, Hörenden und Schauenden mit auf eine emotionale Entdeckungsreise, führt in teils unbekannte und prekäre Bereiche der Arbeitswelt.

Anrede,

Ein herzlicher Dank gebührt unserer unabhängigen Jury für ihr beständiges und ehrenamtliches Engagement.

Es sind Frank Brettschneider, Professor für Kommunikationswissenschaft an der Universität Hohenheim, Ann-Kathrin Eckardt, Stellvertretende Ressortleiterin der Süddeutschen Zeitung am Wochenende, Ulrike Toma aus dem Hörfunkbereich des NDR sowie dem Stuttgarter Schriftsteller Wolfgang Schorlau.

Im Laufe ihrer Amtszeit hat die Jury weit über tausend Filme bewertet, Radiobeiträge angehört und schriftliche Arbeiten geprüft – alles ehrenamtlich und ohne finanzielle Entlohnung.

Für dieses herausragende Engagement verdienen sie unseren kräftigen Applaus!

Liebe Preisträgerinnen und Preisträger,  
Wir ehren heute Ihr Engagement und Ihre Leidenschaft für diesen Beruf. Ich hoffe, dass wir auch in Zukunft Journalistinnen und Journalisten haben werden, die mutig genug sind, die richtigen Fragen zu stellen und Licht in unsere komplexen Zeiten zu bringen.

Ein großes Dankeschön geht an Jochen Faber, der seit über einem Jahrzehnt stets verlässlich für Präsentation und Technik verantwortlich ist.

Das gilt auch dem Kommunikationsteam der Bezirksleitung, das diese Preisverleihung und den heutigen Abend mit so viel Herzblut organisiert und vorbereitet hat. Und natürlich vielen Dank auch an Julia und Sami, die durch diesen Abend führen.

Ich danke Ihnen für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit und wünsche uns allen nun einen tollen Abend!